

## I

### Hochzeitgedicht Fürst Christians II. von Anhalt-Bernburg mit eigenhändigen Korrekturen Fürst Ludwigs

Q LA Oranienbaum: Abt. Köthen A 9a Nr. 167, Bl. 26r–27v; eigenh. von F. Christian II., mit Korrekturen von F. Ludwigs H. Die Erstfassung des Gedichts in 300330 I.

1.<sup>a</sup>

Lieber Breuttigam erkohren,  
Seydt vnß willkomb<sup>b</sup>, zu der Zeitt,  
Da wir doch sonst frewde vor<sup>c</sup> verlohren,  
Bringt vnß wieder fröligkeit<sup>d</sup>,  
Gönnt vnß einmal anzuschawen,  
Eine von den schönsten Frawen.

2.

Ewre Brautt, die thue ich meynen,  
Ewre Nymph, vndt guldne Zier,  
Ewre süße flamm, mitt weinen,  
Vndt mitt Lachen, kömbt herfür,  
Schawt die schöne waldtgöttinne<sup>e</sup>,  
Die erfrewet hertz vndt Sinne<sup>f</sup>.

3.

Ach Du edles Bildt von<sup>g</sup> ehren,  
vndt<sup>h</sup> Jungfrawen herrligkeit<sup>i</sup>,  
Womitt sollen<sup>j</sup> wir nur verehren?  
Deine<sup>k</sup> pracht vndt zierligkeit<sup>l</sup>?  
Dieses<sup>m</sup> reym<sup>n</sup> zu Deinen händen,  
wollen wir<sup>o</sup> Dir anfangs senden. [26v]

4.<sup>p</sup>

Zu bezeugung vnsrer wonne,  
Die vnß Deine frewde bringt,  
Dein glantz, ô Du guldne Sonne,  
Mitt der Venus schönheit ringtt,  
Vnsre augen müßen weichen,  
Deinem schein, dem nichts zu gleichen.

5.

O Du schöne zartte Jugendt,  
Deines<sup>q</sup> Breutigam<sup>r</sup> ein<sup>s</sup> frewd,  
Die Du voller Zucht vndt Tugendt,  
Gehst den weg in<sup>t</sup> herrligkeit<sup>u</sup>,